



Funkstress im Alltag

Der Arbeitskreis Elektromog Tübingen/Rottenburg stellt sich vor

Die stetig wachsende Verbreitung digitaler Funktechnologie im öffentlichen Raum, am Arbeitsplatz und im häuslichen Umfeld stellt für nicht wenige Menschen ein enormes gesundheitliches Problem dar.

Elektrosensibel ist jeder lebende Organismus, unsere Zellkommunikation beruht auf der Übertragung elektrischer Impulse. Manche Menschen reagieren jedoch besonders empfindlich auf künstlich erzeugte elektromagnetische Felder (EMF, Digitalfunk). Sie werden daher als *elektrohypersensibel* bezeichnet.

Weil die Betroffenen lange Zeit weder von ärztlicher noch von umweltpolitischer Seite her Verständnis erwarten konnten und weil die Gefahren von elektromagnetischer Strahlung für den Organismus immer noch generell verharmlost werden, gründete sich vor geraumer Zeit der AK Elektromog Tübingen/Rottenburg. Er hat sich u.a. zum Ziel gesetzt,

- Aufklärung über die gesundheitliche Schädlichkeit von elektromagnetischer Funkbelastung im Hochfrequenzbereich (Mobilfunk, WLAN, DECT, DVBT etc.) sowie von Feldstärken im Niederfrequenzbereich zu leisten
- auf lokalpolitischer Ebene für die Einhaltung gesundheitlich unbedenklicher Grenzwerte zu kämpfen und auf technische Alternativen hinzuweisen (Glasfasernetz, Visible Light Communication – VLC)
- die wirtschaftlichen Interessen aufzudecken, die hinter dem Argument der Mobilfunkindustrie stecken, den „Versorgungsauftrag“ erfüllen zu müssen
- die Einführung von schnurlosen Tablet-PCs an Schulen zu verhindern
- Ansprechpartner für elektrohypersensible Mitmenschen zu sein
- Experten für baubiologische Messungen zu vermitteln.

Fundiertes Informationsmaterial bietet die bundesweit und länderübergreifend aktive Verbraucherorganisation *Diagnose Funk e.V.* (www.diagnose-funk.org) sowie der Ärztearbeitskreis Digitale Medien Stuttgart (www.aerzte-und-mobilfunk.de).

Kontakt: ak-elektromog@web.de